

## Schiltach und Schenkenzell in der Gaugrafschaft Sulz

Von Hermann F a u t z

Um das Jahr Tausend gehörte das obere Kinzigtal und damit auch das Gemarkungsgebiet von Schiltach, Lehengericht und Schenkenzell zur Grafschaft Sulz am Neckar. Diese Grafschaft entstand nach dem 8. Jahrhundert aus der alten Bertoldsbar, welche die Lande am mittleren und oberen Neckar umfaßte und den Ost- rand des Schwarzwaldes weit gegen Westen hin überschritt. Sie war wohl bei der Landnahme durch die Alemannen entstanden und wurde von einem von dem Volke gewählten Herzog regiert. Nach dem Untergang dieses altschwäbischen Herzogtums im Jahre 748 löste sich die Bertoldsbar in mehrere Gaue auf, in denen jeweils ein vom König eingesetzter Gaugraf die öffentliche Gewalt ausübte. So entstand die Grafschaft Sulz. Sie grenzte im Norden an den Nagoldgau auf der Linie Kniebis-Loßburg-Neckarhausen, im Osten hatte sie die Grafschaft Haigerloch und im Süden die Grafschaft Rottweil auf der Linie Harthausen-Böhringen-Trichtlingen-Bochingen-Neckar-Oberndorfer Steige-Hochmössingen-Fluorn-Fluorner Wald-Aichhalden-Sulgen-Tischneck als Nachbarn. Im Westen grenzte sie bei Hausach-Einach-Kniebis an die Ortenau. Somit war sie der Gau, der vom Neckar über die Hochebene zum Kinzigtal und in demselben am weitesten nach Westen in den Schwarzwald vorsprang.

Die Gaugrafen waren Verwaltungsbeamte des Königs und konnten nur von diesem bestellt werden. Ihre Rechte erstreckten sich auf die Hohe Gerichtsbarkeit, den Wildbann, das Geleit auf wirtschaftliche Belange u. a. m. So ist diese Aufteilung in kleinere Gebiete und deren Verwaltung in etwa mit den heutigen Landratsämtern und -bezirken zu vergleichen. Die Zunahme der Bevölkerung, die bessere Möglichkeit der Durchführung der königlichen Erlasse hat wohl neben den politischen und machtrechtlichen Gründen die Aufspaltung der alten Bertoldsbar notwendig gemacht.

In der Sulzer Grafschaft übte ums Jahr 1099 und 1125 Graf Alwig von Sulz die Gaugrafenrechte aus. Er gehörte mit Ruotmann von Hausen und Adalbert von Zollern zu den Stiftern des Klosters Alpirsbach (1099). 1148 wird wieder ein Graf Alwig von